

**Sportler im Gespräch**

**Schädler träumt**

Wolfgang Schädler, seit 1986 Cheftrainer des US-Rodelverbands, erinnerte sich im einem Interview mit dem Liechtensteiner Volksblatt an die Anfänge seiner Arbeit in Amerika. «Damals hatte der Verband noch wenig Struktur und die Fahrer tauchten im internationalen Wettbewerb kaum auf. Es war eine gewaltige Herausforderung.» Der Liechtensteiner Schädler konstruiert sämtliche Schlitten der US-Athleten in seiner Heimat Triesenberg, «es kommt immer eine neue Generation und somit auch eine neue Herausforderung.» Nach Silber und Bronze für die Doppelsitzer in Salt Lake träumt Schädler jetzt von Gold in Turin 2006.



**Eberharter verzichtet**

Stephan Eberharter (33), Alpin-Ski-Star aus Österreich, bereitet sich konzentriert auf den Weltcup-Winter vor. Dafür verzichtete der Tiroler auf einen Trip zum Golf US Open, aber auch auf den geplanten Hubschrauber-Pilotenkurs. «Ich bin daheim im Zillertal geblieben. Ich habe gespürt, dass Kopf und Körper Ruhe brauchten.» Den Vertrag mit seinem Skisponsor hat Doppelweltmeister Eberharter bis 2004 verlängert. «Bei Olympia 2006 starte ich aber sicher nicht mehr.»

**Riis erwartet**

Bjarne Riis macht schon einmal deutlich, was er von einem künftigen Teamkapitän Jan Ullrich erwartet: «Für ihn ist der Moment da, alles radikal zu ändern: seine Einstellung, sein Programm. Dann ist er in der Lage, auch jeden Klassiker zu gewinnen. Denn eine Konzentration nur auf die Tour de France wird es ebenso nicht mehr geben wie das Sichgehen-lassen im Winter.» Unverändertes Dilemma für den dänischen Coach von CSC Tiscali: «Ich warte noch auf etwas Geld.»

**Grönholm wünscht**

Marcus Grönholm (34), zum zweitenmal Rallye-Weltmeister, spricht über seine unerfüllten Wünsche. «Ich möchte unbedingt einmal auf Asphalt gewinnen, so der fliegende Finne aus Espoo. Schon heute aber gilt der Pilot des überlegenen 206 WRC-Boliden, hinter dessen Steuer er bei elf WM-Läufen reüssierte, als Favorit für die nächste Saison.»

**Völker gastiert**

Sandra Völker (28), Weltklasse-Schwimmerin aus Hamburg, war der Stargast beim Herrenberg-Cup. In der schwäbischen Kleinstadt gab die Weltrekordhalterin über 50 m Rücken Autogramme und ging anschließend mit Nachwuchsschwimmern des VfL Herrenberg ins Becken. «Ich stamme selbst aus einem kleinen Verein und weiss, wie wichtig die Nachwuchsarbeit und die Motivation der jungen Schwimmer ist. Ich denke, dass ich als Profi eine grosse Vorbildfunktion habe. Deshalb komme ich gerne zu solchen Veranstaltungen», erklärte die zweimalige Staffel-Europameisterin 2002 von Berlin.

# Medaillensegen für FL-Karatekas

Int. Salzburg Open und 3. Int. Karate Cup Open in Pilsen (Tschechien)

Trotz der diesjährigen Terminkollision der für die Goju-Ryu-Kader-Athleten wichtigen internationalen Turniere in Salzburg und Pilsen vom 5. und 6. Oktober, demonstrierten diese Nervenstärke, Ausdauer, Kraft und Konzentration. Eine Gold-, zwei Silber- und zwei Bronzemedailen durften die Nachwuchssportler mit nach Hause nehmen.

In Salzburg (Samstag) mussten sich die FL-Athleten als einzige Goju-Ryu-Karatekas gegen eine Teilnehmerzahl von 280 Shotokan-Karatekas aus vier Nationen behaupten. Es wurde nur in der Kategorie Kata (Kampf gegen imaginären Gegner) gekämpft, da am Sonntag bereits das nächste Turnier wartete. In der Kategorie U16 erreichte Lars Scherrer (Triesen) nach drei Runden mit 3:0, 3:0 und 2:1 den Einzug ins Finale und musste sich knapp gegen den Topfavoriten M. Jordanidis aus dem österreichischen Nationalkader mit 1:2 geschlagen geben.

**Trostrunde hielt Karatekas nicht ab**

Auch Thomas Schmid (U10, 18 Teilnehmer) konnte sich nach drei Runden mit 3:0, 2:1 und 3:0 bis ins Finale vorqualifizieren. Im Finale verlor er aber dann knapp gegen den Salzburger M. Sporer mit 1:2. Bei den Damen U14 mit 19



Erfolgreiche FL-Karatekas: Das Goju-Ryu-Kader heimste eine Gold- und je zwei Silber- und Bronzemedailen ein.

Teilnehmerinnen verlor Sandra Fausch aus Mauren die 1. Runde mit 1:2 und musste in die Trostrunde. Hier verbuchte sie drei Siege (3:0, 3:0 und 3:0) und erreichte noch den 3. Rang. Der Triesener Michael Schmid (U14, 25 Teilnehmer) verlor die erste Begegnung klar mit 0:3, hatte aber Glück in der

Trostrunde und kam mit drei 2:1-Siegen schliesslich noch auf den hartverdienten 3. Schlussrang.

Manuela Hauser (U16, Mauren) zeigte eine gute Leistung, musste sich aber mit 1:2 geschlagen geben. In ihrem ersten grossen internationalen Einsatz standen Roberta (U12) und Bi-

anca Bargetze (U10), die ebenfalls gute Leistungen zeigten, aber je eine 0:3-Niederlage einstecken mussten.

**230 Teilnehmer in Pilsen**

Der Sonntag war der grosse Tag für Sandra Fausch aus Mauren. Sie zeigte sich in absoluter Topform und erkämpfte sich nach drei Runden in einem international stark besetzten Feld (18 Teilnehmerinnen) den Einzug ins Finale. Nach einer Wartezeit von acht Stunden bewies sie ihre Stärke und siegte überlegen mit 3:0. Lars Scherrer entschied die ersten beiden Runden mit 3:0, verlor den dritten Vergleich gegen den späteren Poolsieger J. Uzo-vski (Polen) aber mit 0:3. Den Sieg in der Trostrunde um den 3. Platz verpasste er knapp mit 1:2 und wurde somit verdienter Vierter. Eine Disqualifikation (Technikfehler) in der zweiten Runde musste Michael Schmid hinnehmen, die erste Runde konnte er noch mit 3:0 klar für sich entscheiden.

Keine Chancen hatten Manuela Hauser, Thomas Schmid sowie Roberta und Bianca Bargetze. Sie alle gaben ihr Bestes in den Feldern mit 15 bis 18 Startern und verloren knapp mit 1:2.

Dietmar Ender (Coach und Kadertrainer) und Smilja Wohlwend zeigten sich erfreut über die Ergebnisse ihrer Schützlinge. So lässt doch das kommende internationale Bavarian Open mit bis zu 600 Teilnehmern Ende November hoffen.

## Keiner gibt Gazza ein Almosen

Alternde Stars bieten sich wie Sauerbier an – die Flasche und der Ball



«Kampfhund mit Engels Gesicht» oder «Vom Fussball wie von einem Dämon besessen»: über Paul Gascoigne – dessen Karriere nun endgültig vorbei ist – würde viel geredet.

Bis ans Ende der Welt würde Gazza dösen, um noch einmal Fussball spielen zu können. Aber auch die Auckland Kingz, Neuseelands einziger Proficlub in der höchsten Fussballklasse Australiens, haben Paul Gascoigne eine Absage erteilt. Auf der Suche nach einem letzten Einsatz war der 35 Jahre alte Engländer zuvor bei Washington DC United in der amerikanischen Major League Soccer abgeblickt. Ob jetzt Exeter City, Nr. 89 aller englischen Proficlubs, seine Bewerbung mit mehr Wohlwollen betrachtet...?

Alternden Fussballstars fällt es immer schwerer, den richtigen Zeitpunkt für den Abgang zu finden. Die drei früheren Nationalspieler Tony Adams, Paul Merson und Paul Gascoigne haben vieles gemeinsam: Sie waren alkoholsüchtig und wollten das Karriereende hinausschieben. Adams hörte bei Arsenal vor kurzem auf, Mersons Abstieg führte in die Provinz zu Portsmouth und Gazza macht sich selbst zum Narren.

**Ego als grösster Gegner**

Arbeitslos – das ist heute auch das Los einst prominenter Fussballprofis. Von den 92 Clubs des bezahlten Fussballs in England und Wales schreiben nur fünf schwarze Zahlen. Da ist kein Platz für den einst genialen Spielma-

cher Gascoigne, dessen unberechenbares Ego sein grösster Gegner ist. «Vom Fussball wie von einem Dämon besessen», analysierte Buchautor Ian Ridley, der Gazza in- und auswendig kennt.

Unvergessen, der wie ein kleines Kind bettelnde, weinende Gascoigne, als er bei der WM 1990 im Halbfinale gegen Deutschland die gelbe Karte sah und so für das Endspiel gesperrt gewesen wäre. Gianni Agnelli, der ihn – bevor Gazza zu Lazio Rom wechselte – beinahe zu Juventus Turin geholt hätte, bezeichnete ihn einmal als einen «Kampfhund mit Engels Gesicht». Im Cupfinale 1991, damals bei Tottenham Hotspur, beging er schwere Fouls, die sein Knie auf Dauer schädigten.

**Youngster statt Altstars**

Während Gascoigne mit 5 000 Dollar Wochengage in Washington zufrieden gewesen wäre, schmiss er früher das Geld zum Fenster heraus: Ein teures Auto für einen Saufkumpen, eine Weltreise für einen anderen zwielichtigen Kumpel. An diesen «Freunden» lag es, dass er über viele Jahre von der Flasche nicht loskam und drei Entziehungskuren machen musste. Seine Frau schlug er in der Öffentlichkeit seinen Kindern konnte er jedoch kein besserer Vater sein.

Seit dem Fiasko des Lothar Matthäus 1999 bei den MetroStars in New York

ist man in der MLS auf abgetakelte Stars aus Übersee nicht mehr erpicht und setzt lieber auf amerikanische Youngster. Ausser einer Gage von 1,5 Mio Dollar liess sich «Loddar» für 16 Einsätze in 32 Ligaspielen ein Penthouse in Manhattan geben. «Besseren

Gegenwert» boten da noch Roberto Donadoni und Carlos Valderrama. Der Kurswert von Gascoigne ist inzwischen so sehr gefallen, dass nicht einmal der Amateurverein Carshalton ihm eine letzte Chance geben wollte. Sorry, Gazza! (isk)

Liechtensteiner VOLKSBLATT

Gewinnen Sie einen Flug von Sunshine Holidays und dem Liechtensteiner Volksblatt für 2 Personen inkl. Übernachtung und 2 Eintrittskarten zum EM-Qualifikationsspiel (10. September 2003)

### England – Liechtenstein

Schreiben Sie Ihre Tipps für die kommenden EM-Qualifikationsspiele auf eine Postkarte (pro Tipp muss eine Postkarte eingesandt werden).

### Slowakei – England

Einsendeschluss 11. Oktober (Poststempel)

### Türkei – Liechtenstein

Einsendeschluss 14. Oktober (Poststempel)

Senden Sie die Postkarten an folgende Adresse:

Liechtensteiner Volksblatt  
EM-Quiz  
Feldkircher Strasse 5  
9494 SCHAAN

Unter allen richtigen Einsendungen wird am 17. Oktober 2002 der Gewinner gezogen. Der Gewinner wird schriftlich benachrichtigt.



REISEFIEBER IST HEILBAR  
FL-9494 Schaan, Landstrasse 58, Tel.: 00423 / 239 77 00

Über diesen Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.